Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Übeltäter hat sich seine Henkersmahlzeit zusammengestellt und wissen lassen, was er zu speisen gedenkt: Zuerst Gänseleber, dann ein Hummersüppchen, ein flottes Steak mit Garnitur, Wodkasorbet, Kaffee, Cognac. Und sagt unvermittelt: «Hoffentlich funkt mir da nicht noch eine Begnadigung ins Zeug hinein!»

«Geschter hani träumt, d Ursula Andress schtöndi uf mich. Was chan das bedüüte?»
«Es bedüütet, das Sie träumt händ.»

Woran erkennt man ein ostfriesisches Flugzeug im Winter? An den Schneeketten um die Propeller.

Konkursverwalter zum Pleitegegangenen: «Haben Sie Privatvermögen?» Der Mann verneint. «Aber vielleicht wertvolle Bücher, Autographen, Bilder, Radierungen?»
«Radierungen, aber natürlich», strahlt der Mann.
«Und wo sind sie?»
«In der Bilanz.»

Mathematikklausur. Ein Schüler seufzt: «Ich hätte eine bäumige Lösung, aber sie passt nicht zur Aufgabe.»

Draufgänger zur Hübschen: «Was müesst ich Ine gää für es Chüssli?»
«Chloroform.»

Der Schlusspunkt

Ein windiger Ehemann ist mitunter die Ursache einer stürmischen Ehe.

Der Verlierer

Noch nie hat ein Mensch soviel verloren wie er. Die Zeit, die er verlor, indem er anderer Leute Sorgen hörte, macht ein Jahr aus. Der Mut, den er verlor angesichts der vielen Unglücklichen, machte

Von Peter Maiwald

andere reich oder zu Feldherren. Die Fassung , die er verlor, wenn er an Barbareien und Verbrechen geriet, hätte, unter anderen Umständen, ein Staatswesen gehalten. Die Ruhe, die er verlor bei Unrecht und Leid, reichte einer Generation von Politikern zum Leben. Und die Nerven, die er verlor, wenn er Panzer und Kriegsgerät sah, wäre für eine Landschaft Freiwilliger gut gewesen. Er hatte immer mehr zu verlieren gehabt als seine Ketten, und als er am Ende seinen Kopf verlor, sagte man, sein Gesicht wäre einer ganzen Welt gut angestanden.

Analphabeten-Hunde

Im «Briefkasten des Stadthauses» in Zürich beschwerte sich jemand darüber, dass die Sportanlage Hardhof sich immer mehr von einer Oase der Erholung zu einem Hunde-WC wandle. Der zuständige Schulvorstand rät: «Sofern Appelle an die Vernunft nichts fruchten, bleibt lediglich der nicht sehr populäre Gang zur Hermandad. Wenn Sie sich also durch Hunde belästigt fühlen, können wir Sie deshalb nur bitten, auf dem Polizeiposten Altstetten Anzeige gegen den oder die Hundehalter zu erstatten. Denn, wie es der Chef des Gartenbauamtes bei einer anderen Gelegenheit formulierte, besteht das Problem in erster Linie darin, dass die Hunde die entsprechenden Verbotstafeln leider nicht lesen können.» *fhz*

Herr Müller! HANSPETER WYSS

Narrengazette

Besinnliches Dudeldei. In Österreich erschallt, wie die *Süddeutsche Zeitung* aus Wien vernimmt, jeweils schon in der ersten Novemberhälfte aus Lautsprecherbatterien der Einkaufszentren und Fussgängerzonen besinnliches weihnachtliches Dudeldei von «O du fröhliche» bis «O Tannenbaum». Indessen hat Österreich, Protesten nachgebend, eine Konzession gemacht: «Stille Nacht, Heilige Nacht», das früher erbarmungslos schon im November im misstönenden Chorus mitklang, wird in den Konsumtempeln der Alpenrepublik nurmehr am 24. Dezember gespielt.

Unverwüstliche Erfinder. Mit Blick auf die heurige Nürnberger Erfindermesse, deren Knüller eine wegspülbare WC-Bürste und die Sicherheits-Hundeleine mit Handflächen-Massagegriff waren, nannte die *Süddeutsche Zeitung* die unerschrockenen Bastler die «unverwüstlichen Ritter vom Perpetuum mobile».

Tscherno... Im «Quiquaquu» der *Quick* findet sich ein Photo des Bundesumweltministers Walter Wallmann und des Bundesaussenministers Hans Dietrich Genscher. Genschers Sprechblase ist der Monolog zu entnehmen: «Kennst du den schon: Fällt ein Russe tot vom Traktor, strahlt in der Nähe ein Reaktor.»

Eher Notlösung. Das in Ingolstadt am 11.11. um 11.11 Uhr präsentierte neue Faschingsprinzenpaar war, so die *Süddeutsche Zeitung,* eher eine Notlösung; unter anderm, weil der Prinz kaum tanzen kann. Das ursprünglich als Prinzessin vorgesehene Mädchen hatte auf eine andere Gelegenheit vertröstet werden müssen, da sie mit 1,75 Metern «nicht vermittlungsfähig» war. Bis zuletzt hatten sich nur viel zu kleine Männer auf den Thron gemeldet. Der nunmehr gefundene Prinz ist 1,70 m gross, «Ihre neue Lieblichkeit» zehn Zentimeter kleiner.